

hierher viell. auch d. Ra.: *sich Brummeln schneiden* unerlaubten Gewinn machen [u. dafür gescholten werden?] Steir.Wb. 121; s.a. Bayer.Wb. 1,356. — Abl. v. → *prummeln*. W.B.

Prummel II, Pfr-

F., 1) Berberitze (→ *Berberis vulgaris*) Reggelbg., Pustert. STir. m. Seitentälern, St.Jakob Def. (*prumbl*), obEisackt. (*pfr-*); s.a. TSA 3,26; — 2) Sumpfeidelbeere (ist wohl Moor-Heidelb., → *Vaccinium uliginosum*) Mauls obEisackt. STir.Wb. 36. — Zur Etym. s. → (*Prummel*)*pere*. W.B.

prummeln

sw.Vb. (st. Lecht.), brummen u.ä. s-,mbair. verbr. m. Plad. (*prumbln* u.ä. Plad., Weer UInt., *prumbl* u.ä. Tisch., Lügen STir., *prumlə* WTir., *prumln* sonst sbair., *brumön* u.ä. mbair.; PPt.: *gəprummlə* Lecht., [*gə-*] *prumlt* u.ä. sbair., *brumöd* u.ä. mbair.); Abl. v. → *prummen*.

Bed. (s.a. → *prummen*): 1) brummen, murren, schimpfen, schelten, nörgeln u.ä. Plad., STir., Tir., Sa., ve. OÖ u. NÖ, Bubendf. Bgl.; *Hun* [ich habe] *öst gaprumm'lt* LUTTEROTTI Tir. (1854) 92; *Mein Älte ist a rechte Hex, | Die brummelt Tög und Nächta* KOHL Tir.(1908/1) 27 (Meran STir.); *wos brumlst denn GIMPL* St.(1910) 7; *Wie mehrär i brummel, wie wengä däß gschiegt* ZÖHRER OÖ (1883) 160; → *prēmeln* 1; — 2) halblaut, undeutl. sprechen Kä.Id. 59, Gurkt., Lung., Fusch Pinzg., Braunau Innv., Haßb. sÖNÖ; — 3) beichten BURNADZ Gaunerspr. 26; Syn. → *peichten* 1a; — 4) brüllen (v. Rind, bes. Stier) Tannhm. Tir.Wb. 1,114, Mühlhm. Innv.; Syn. → *prüllen* 2; — 5) (leise, i.d. Ferne) donnern Gurkt., Stainz WSt., Gr.Arlt., obInnv., Linz. Komp.: (*aus*): ausschelten, tadeln Lügen STir., Ötzt., UInt., Gr.Arlt.

Abl. → *Prummel* I, *Prummeler*. W.B.

prummen

sw.Vb., brummen u.ä. Fendels WTir. (*prumən*), Glant. (-*ū-*), Neckenmt. mBgl. (*prum*), ObSt., nBgl. u. mbair. m. Brünn, nbair. (*brumv* u.ä., PPt. *brumd* u.ä.); mhd., ahd. *brummen*, mit Ablt. zur germ. Wz. **brēm-* (s.a. → *prēmen*), Näh. zur Etym. s. KLUGE²⁰ 104, Duden Etym. 85; entl. ins Magy. als *brummogni*. — Bayer. Wb. 1,356, Schwäb.Wb. 1,1469, Schweiz.Id. 5,611.

Bed. (s.a. → *prummeln*): 1. Brummen, e. tiefen, dumpfen, langgezogenen Ton von sich geben (ohne näh. Angaben) Glant., Neckenmt. Bgl., mbair. — 2. Als Lautäußerg. v. Menschen:

a) schimpfen, tadeln obMühlv., u-,mBöW; *über was b.* nwEgerl.; v *brumvotß* [subst. PPr.] *griv(g)g* gescholten werden Wachau; *Da brummt dann der Kaufmann* NESTROY 4,11; → *Prummer* 2; — b) undeutl. sprechen ObSt., ve. NÖ, W., uBöW; *was in den Bart b.* W.; → (*ein-hin*)-; — c) e. Bauchwind von sich geben: *Wann der Arsch brummt, ist der Magen gesund* BöW; *Wann s Arschel b., is Herzerl gesund* verbr. als „Sinnspruch“ auf Wandbrettchen, die man in Souvenirläden zu kaufen bekommt. — 3. Von Tieren: a) brummen (Bär) ugs. obMurt., mbair.; — b) muhen (Kuh) Königswertth nwEgerl.; → *prüllen* 2; — c) knurren (Hund) ve. OÖ, NÖ u. öSMä.; — d) summen (Bienen) Fendels WTir. (bevor die Bienen schwärmen), Brünn; — e) surren (Fliegen) W. — 4. Von Dingen: a) brummen (Kreisel) W. u. sonst ugs. mbair.; — b) heulen (Sirene) Ma.Kulm nwEgerl. — 5. (Leise, i.d. Ferne) donnern obMühlv., Illmau Waldv. — 6. Übertr.: a) e. schmerzendes Gefühl haben: *mir brummt der Kopf, Schädel* (z.B. nach Alkoholgenuß, starker geistiger Anstrengung u.ä.) Glant., Mürtz., mbair., Egerl. u. wohl auch sonst ugs.; *Der Kopf brummt bei jeder Erschütterung* Kurier 17.6.1981; → *Prummer* 8; *die Ohren b.* (nach e. Schlag) uBöW, nwEgerl.; *die Beine b.* (nach langem Gehen) Neubg./Asch Egerl.; — b) sexuell erregt sein: *es brummt ihr* (gemeint wohl: d. Vulva) BURNADZ Gaunerspr. 26; *dəv brumds* Ebens. Skgt.; — c) e. Haftstrafe verbüßen ugs. OÖ, NÖ, W., nachsitzen (i.d. Schule) obMühlv.; s. KLUGE²⁰ 104.

Komp.: (*ab*): e. Strafe abbüßen, Geldschulden zurückzahlen W.; → (*ab*)*prummen* 2. — (*an*): anknurren (Hund) Gmunden Skgt. — (*auf*): jem. zu e. Freiheitsstrafe verurteilen: *ihm 10 Monate a.* ugs. W., öSMä.; *Dafür bekommt er zwölf Jahre aufgebrummt* Kurier 28.5.1981; → (*auf*)*prummen* 9. — (*aus*): ausschelten ve. öFlachg., OÖ u. NÖ. — (*ein-hin*): dass. wie → *Simpl.2b* i.d. Ra. *in den Bart e.* ve. mbair. — †(*näch*): murren: *mit grossen unwillen, ungestüemb, schnarchen und nachprumen* Ö.Weist. 6,493,19f. (Millst. Kä. 1608). — (*schädel*): nur subst.: Kopfweh ve. OÖ, Erlauft., W.; *Sch. haben* ebd.; *Weg'n a Bissertl Schädelbrumma | A no kein's den Kopf verliert* HOLZER W. 192 (1880).

Abl. → *prummeln* (w.d.), *Prummer*, *prummig*, *Prummlein*; s.a. → *promenkeln*, *prummen* (w.d.). W.B.